

„Mir hunn den Honger sat!“

„SOS Faim“ begeht 20. Jubiläum

Unter dem Slogan „Damit der Hunger in Afrika ein Ende findet“ eröffnete Laurence Thill, verantwortlich für Entwicklung bei „SOS Faim“, dieser Tage die gleichnamige Ausstellung im hauptstädtischen Bahnhof.

„Seit 20 Jahren setzt sich ‚SOS Faim‘ gegen den Hunger und die Armut in Afrika ein, unterstützt Bauernorganisationen und Mikrofinanzunternehmen in acht verschiedenen Ländern, und es bleibt noch viel zu tun“, so die Rednerin. Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens hat sich die Organisation an Veranstaltungen beteiligt und so wurde auch die Ausstellung im Bahnhof Luxemburg in Zusammenarbeit mit der CFL-Direktion zusammengestellt. Anhand von einigen Plakaten wurde einerseits versucht das Hungerproblem in der Welt mit Illustrationen darzustellen, die andererseits durch Aussagen von „SOS-Faim“-Partnern unterstützt werden.

Die Ausstellung ist noch bis zum 25. Oktober im Glasbau zu sehen. Am 16. Oktober, dem Welternährungstag, wird „SOS Faim“ an gleicher Stelle zusammen mit den CFL, „Naturata“, „Biogros“ und „na-

tur&amwelt“ ein Menü mit nicht-verkauften Lebensmitteln kochen und verteilen.

Im Robert-Krieps-Saal des „Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster“ wird die Theatergruppe „Arcan“ aus dem Norden von Burkina Faso am Freitag, dem 4. Oktober, ab 19 Uhr ein speziell zum 20. Geburtstag geschriebenes Theaterstück aufführen mit dem Titel: „Le soleil se lève - avoïr 20 ans en Afrique“. Die Geschichte dreht sich um einen 20-jährigen Studenten, der nach bestandenen Abitur in der Ferienzeit in sein Heimatdorf zurückkehrt und sieht mit welchen Problemen seine gleichaltrigen Freunde sich auseinandersetzen müssen, nämlich dem Erwerb von Grund und Boden und den Produktionsmöglichkeiten. Hier treffen zwei Welten aufeinander - das Landleben und das Stadtleben. Nach der Aufführung wird ein Meinungsaustausch zwischen der Theatergruppe und dem Publikum stattfinden.

Weitere Informationen sind erhältlich unter der Rufnummer 49 09 96 und online.

■ www.sosfaim.org



Die Theatergruppe „Arcan“ aus Burkina Faso während ihrer Aufführung am Bahnhof Luxemburg. (FOTO: GILBERT LINSTER)

Lëtzebuerg helleft El Salvador

FONDATION LUXEMBOURG – EL SALVADOR

Tel. 74 80 93

luxeles@dl.lu

www.elsalvador.lu



CPL LUT3 1111 2119 9449 0000

La plus grande exigence de qualité pour créer des intérieurs qui vous ressemblent.

mowo
PAR AMOUR DU DÉTAIL



Ouvert ce dimanche de 14h00 à 18h00.

Poliform

Les Showrooms Mowo : Meubles 111, route de Long, Besseldange
Cuisines 68, rue de l'Azette, Steinsel
T 33 17 33 1 | info@mowo.lu | www.mowolu.lu | Join us on [f](https://www.facebook.com/mowo.lu)

Die Rose als Luxemburgs Botschafterin

Neue Vereinigung wird am 16. Oktober in der Hauptstadt gegründet



Claudine Als (7.v.l.) und Nicolas Graas (2.v.l.) hatten zur Informationsversammlung eingeladen.

(FOTO: G. LINSTER)

Auf Einladung von Claudine Als und Nicolas Graas trafen sich vor kurzem um die 30 Rosenfreunde, um über eine zukünftige Vereinigung zur Förderung der Rosen in Luxemburg zu befinden.

Die Initiatoren wünschten sich, eine Vereinigung unter dem bislang provisorischen Namen „Rosennouveau Luxembourg - Ville et pays des roses“ zu gründen, mit dem Ziel, Rosen zurück in die Köpfe und die Gärten der Bevölkerung zu bringen und den Rosenanbau in Luxemburg neu anzukurbeln.

Die Geschichte der Rosen in Luxemburg beginnt im 19. Jahrhundert mit der Züchtung und Ausfuhr von Rosen. Hierzu wurde wurden bis 1950 etwa 300 verschiedene Rosenarten gezüchtet und um 1900 bis zu sechs Millionen Rosenstöcke jährlich in alle Welt exportiert. Der russische Zar Nikolaus II. sowie der damalige US-Präsident Theodore Roosevelt standen auf der Kundenliste der aus Luxemburg stammenden Rosen, die auf einer Fläche von 100 Hektar angebaut wurden und vielen Menschen Arbeit gaben. Der Rosenelexport brachte ausländische Devisen und einen bis dahin nie dagewesenen Wohlstand. Während des Ersten Weltkrieges nahmen die ausländischen Bestellungen abrupt ab, da das Großherzogtum ab dem 1. April 1942 bis Ende 1918 dem Deutschen Zollverein angehörte.

Ähnliche Ziele wie die „Rousefrënn“

Seit 1981 hat die Vereinigung „Lëtzebuergger Rousefrënn“ insgesamt 23 Rosensorten gekauft und ein beachtliches Verdienst um die Luxemburger Rosen erworben. Als Beispiel sei an dieser Stelle der sich in Privatbesitz von „Rousefrënn“-Präsidentin Annette Block befindende „Gaart um Tizzebiërg“ genannt.

Die neu zu gründende Vereinigung verfolgt ähnliche Ziele wie die „Rousefrënn“, das heißt das Wiederbeleben luxemburgischer Rosen. Sie will jedoch den Arbeitsbereich mit verschiedenen publizierungswirksamen Aktionen bedeutend erweitern. Die neue Vereini-

Über den Tellerrand geschaut: Was ist los in der Grenzregion?

Fokus-Thema
morgens

Interview
mit dem Bürgermeister
von Bittburg

FR

Bürgerburger Wort
www.wort.lu | www.luxemburgerwort.lu

